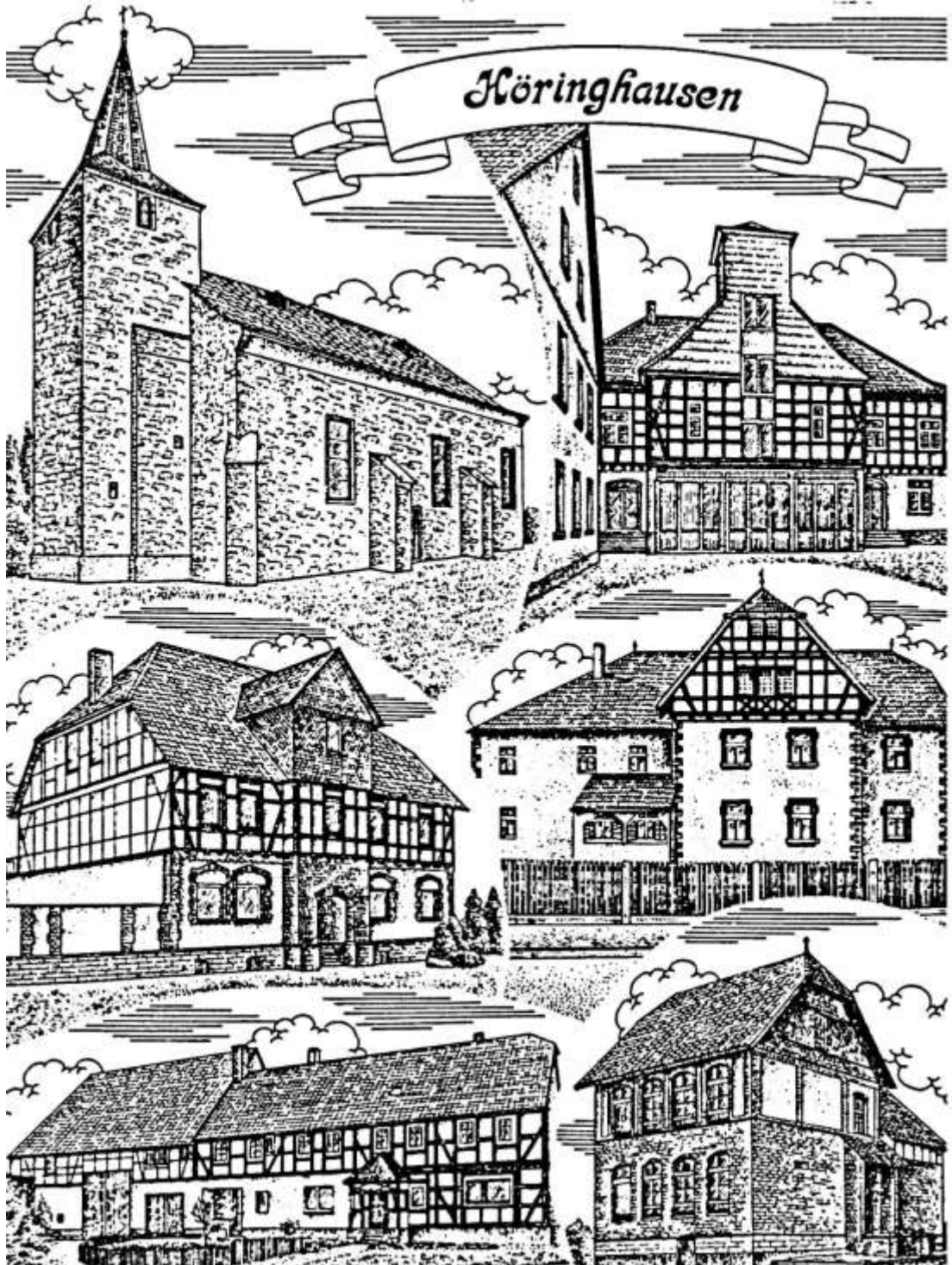


*Geschichte und Geschichten aus*



**Bildervortrag Die 1960er Jahre Teil 5**  
Heinrich Figge

Im Stadtarchiv Korbach fotografiert und abgeschrieben

**1964 WLZ 02. 01.**

### **Goldene Hochzeit in Höringhausen**

**Höringhausen.** Goldene Hochzeit feiern heute Friedrich und Hedwig Hartkopf. Beide sind gebürtige Rheinländer, doch schon seit zwanzig Jahren wohnen sie in Höringhausen. Im Wuppertaler Kirchenchor haben sie sich vor über 50 Jahren kennengelernt. Friedrich Hartkopf war Schreiner. 1914 mußte er in den Krieg. Schon ein Jahr später wurde er schwer verwundet. Nach seiner Wiederherstellung wurde er nach Königsberg abkommandiert und arbeitete weiter als Schreiner in der Armee. Weihnachten 1918 kehrte er nach Hause zurück, wo er in der städtischen Forstverwaltung Wuppertal Arbeit und Verdienst fand. Glückliche Jahre verlebte die Familie in der Schwebebahn-Stadt  
1939 wurde Friedrich Hartkopf dienstverpflichtet. Schwere Jahre kamen für die kleine Familie. 1943 mußten Hedwig Hartkopf und ihre Tochter, die einen Höringhäuser geheiratet hatte, evakuiert werden. Sie zogen ins Waldecker Land. Noch im selben Jahr starb die Tochter an Blutvergiftung. Ein schwerer Schlag für Friedrich Hartkopf und seine Frau. Bald fanden sie Freunde in Höringhausen. „Jetzt leben wir schon zwanzig Jahre hier“, meint das „goldene“ Brautpaar. Es gefällt ihnen gut in Waldeck, sie möchten nicht mehr fort Ab und zu fahren sie noch nach Wuppertal, in die Stadt, wo sie ihre glücklichsten Jahre verbrachten. Schon seit Tagen ist Hedwig Hartkopf am Kuchenbacken. Ein großer Freundes- und Bekanntenkreis wird das Ehepaar beglückwünschen.

1963 WLZ 16. 01.

## **Gründung einer Fußballabteilung abgelehnt**

**Turnverein 1908 Höringhausen auch im Jahre 1963 sehr rege**

**Höringhausen.** Ein leibesübungstreibender Verein hat heute im Zeitalter der vermehrten Freizeit, der zahlreichen Zivilisationsschäden usw. eine wichtige Aufgabe, zu erfüllen. Wo eine unzeitgemäße Tradition herrscht, muß sie dem modernen Leben angepaßt werden. Nach der Begrüßung und einer Gedenkminute für die Toten gab 1. Vorsitzender Willi Drebes in der Jahreshauptversammlung des Turnvereins einen kurzen Jahresbericht und brachte hierbei seinen Dank für die geleistete Arbeit zum Ausdruck.

.Die Handballabteilung steht im Turnverein nach wie vor im Vordergrund. Sie konnte trotz einiger Schwierigkeiten, die durch Abgang mehrerer Spieler zum Fußball in den Nachbarorten eingetreten waren, immer noch ihren früheren Stand behaupten. Vier bis fünf Mannschaften betätigen sich noch regelmäßig innerhalb der Abteilung und nehmen auch in der Punkttabelle beachtliche Plätze ein. Das spricht für den guten Geist innerhalb der Abteilung. Auch die Leichtathletikabteilung beteiligte sich sehr rege an allen Veranstaltungen und Wettkämpfen und konnte recht gute Erfolge erringen. Während das Geräteturnen der Jugend nur noch ein Schattendasein führt, ist in den Kinderabteilungen eine sehr gute Beteiligung zu verzeichnen. Hier macht sich der regelmäßig durchgeführte Übungsbetrieb, an dem wöchentlich mehr als 100 Kinder teilnehmen, bemerkbar.

Das Interesse wurde besonders deutlich am Turnnachmittag und der Nikolausfeier im vergangenen Monat. Die Schwimmabteilung besuchte an vier Sonntagen auswärtige Schwimmbäder mit dem Ziele, der Jugend das Schwimmen beizubringen, weil in Höringhausen keine Möglichkeit dafür gegeben ist.

**1964 WLZ, 24. 01.**

## **„Großfeuer auf dem Hof in Höringhausen“**

Stallgebäude mit zahlreichen Futtermitteln des Solms-Lich'schen Holgutes niedergebrannt, über 300 000 Mark Schaden

### **HÖRINGHAUSEN.**

Dicke Rauchwolken liegen seit gestern morgen über Höringhausen. Bis nach Strothe war der Schein eines riesigen Feuers zu sehen.

Kuh- und Schweinestall des Fürst zu Solms-Lich'schen Hofgutes brannten lichterloh.

Die Tochter des Melkers hatte gegen sechs Uhr als erste das Feuer bemerk. Mit dem Ruf „Feuer, Feuer“ alarmierte sie die Nachbarn, kurze Zeit später heulte die Sirene, nach wenigen Minuten war die Höringhausener Feuerwehr zur Stelle und die Feuerwehren Sachsenhausen, Korbach und Arolsen alarmiert. Als die Höringhäuser Feuerwehrmänner am Brandort ankamen, standen die Bodenräume des Stallgebäudes in hellen Flammen, die aus dem Dachfirst gegen den Himmel zuckten.

Da war nicht mehr viel zu retten.

Ortsbrandmeister Heinz Mettenheimer übernahm die Einsatzleitung. Kurze Zeit später trafen auch die auswärtigen Feuerwehren ein: die Korbacher mit einem Tanklöschfahrzeug, die Sachsenhausener mit einem LF 16.

Die Arolser Feuerwehr brauchte nicht eingesetzt zu werden. Kreisbrandinspektor Hans Schwalenstökler leitete später bis gegen Mittag den Einsatz.

Die Feuerwehren beschränkten sich von Anfang an darauf, das Feuer von den übrigen Gebäuden abzuriegeln.



Grelle Flammen zuckten in die Dunkelheit, als die Feuerwehrmänner zu den brennenden Stallgebäuden kamen. Dunkle Rauchwolken hüllten ganz Höringhausen ein. Der Feuerschein war bis Strothe zu sehen.



Die Höringhäusener, die Korbacher, die Sachsenhausener und die Arolser Feuerwehr waren kurze Zeit nach Ausbruch des Brandes zur Stelle. Doch viel konnten sie nicht mehr retten. Zu schnell griffen die Flammen um sich. Gespenstisch hob sich das brennende Stallgebäude vom noch nachtdunklen Himmel ab.

(WLZ-Aufn. Reitmaier)

Dank der massiven Decke konnten etwa 80 der über 300 Schweine vor dem Flammentod gerettet werden.

Kein Stück Vieh kam in den Flammen um.

Drei Männer wurden beim Einsatz verletzt. Einer von ihnen, Karl Weinreich, mußte mit einem Bluterguß am Knie ins Korbacher Krankenhaus eingeliefert werden.

„Die Feuerwehr spurte wie am Schnürchen“, das war die Meinung aller Einwohner Höringhausens. (Ausschnitt)



1964 WLZ 31. 01.

## Waidmanns Freuden in der alten Heimat

Strothe. Der Ehrenvorsitzende des Waldeck-Pyrmonter Vereins Düsseldorf, Willh. Schmalz, der trotz seines hohen Alters noch immer dem edlen Waldwerk in seiner alten waldeckischen Heimat nachgeht — im Sommer auf den roten Bock, im Winter auf Fuchs und Hase — schreibt uns über seine Erlebnisse während seines letzten Aufenthaltes in Strothe, wo er wieder, wie so oft schon, im Gasthaus des Dorfes wohnte: „Bei schönstem Jagdwetter konnte ich an verschiedenen Treibjagden in der Strother Gemarkung teilnehmen. Ich hatte das Glück, die alte Heimat als Schneelandschaft wieder zu sehen, ein Bild, das mir als Großstädter des Niederrheins nur selten geboten ist. Die Sonne strahlte tagelang aus blauem Himmel, abends waren mir Mond und Sterne des Weges'Leuchte. Der Schnee glitzerte wie Millionen Brillanten. Nach gutem Verlauf der Jagd und befriedigender

Strecke endete der Tag feucht-fröhlich mit dem Schüsseltreiben.“

Voll des Lobes ist Wilhelm Schmalz über die gastfreundlichen Strother: „Ich wurde von einer befreundeten Familie zum Schlachtfest eingeladen, und bekam ein Kesselspeck-Frühstück aufgetischt, wie ich es seit Jahren in solcher Güte und Reichhaltigkeit nicht mehr genossen habe. An den langen Abenden saß ich gern und oft mit alten, lieben Freunden und Bekannten zusammen und tauschte mit ihnen Erinnerungen aus schöner Jugendzeit aus.“

Gut erholt kehrte Wilhelm Schmalz hochbefriedigt von seinem dreiwöchigen Aufenthalt nach Düsseldorf zurück, wo er im Kreise seiner Landsleute im Waldeck-Pyrmonter Verein von seinen jüngsten Erlebnissen in der Heimat erzählte.

**1964 WLZ 12. 03.**

**SPD-Ortsverein wählte bisherigen Vorstand wieder Höringhausen.** Der SPD-Ortsverein hatte seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in den Gemeindesaal geladen. Vorsitzender Fritz Pöppel konnte außer den Mitgliedern eine Anzahl Gäste begrüßen, U. a. den ersten Kreisvorsitzenden, MdL Hans-Otto Weber, Korbach, und Unterbezirkssekretär Friedrich Karl Föllmer, Wolfhagen.

In seinem Jahresbericht betonte der Vorsitzende, daß der Ortsverein auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Neuzugänge habe verzeichnen können, so daß fast die doppelte Mitgliederzahl erreicht wurde.

Auf Initiative des Ortsvereins wurden innerhalb der Gemarkung Ruhebänke aufgestellt und zur Verschönerung des Ortsbildes ein Antrag auf Beseitigung der Baracke am Sportplatz durch Erstellung von angemessenem Wohnraum eingebracht, der volles Verständnis fand. Die Vorarbeiten dürften soweit gediehen sein, daß der Neubau im Spätsommer dieses Jahres bezogen werden kann.

Der Vorsitzende appellierte an alle Mitglieder, schon jetzt an den Vorbereitungen für die Kommunalwahlen mitzuarbeiten.

Kassierer Franz Janetschko gab anschließend den Kassenbericht, Nach der Kassenprüfung wurde Vorstand und Kassierer Entlastung erteilt. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt.

## 1964 WLZ 16. , 03. 26. 03. , 13. 04. TV Handball

Nachdem der Vorstand es abgelehnt hatte, spielten einige Höringhäuser in den Nachbar – Orten Fußball.

**KREISKLASSE A:** Mühlhausen — Külte 11:9, Lütersheim gegen Waldeck 5:11 (1:9), TV Korbach — Giflitz 23:3 (10:2), Bergheim — Höringhausen 12:6 (5:5).  
**JUGENDKLASSE:** Mühlhausen — Külte 9:6, TV Korbach gegen Giflitz 6:8 (5:4), Bergheim — Höringhausen 4:14.

### Tabellenstand der Handball-Kreisklasse A

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Waldeck	2	2	-	-	30:19	4:0
2. Mühlhausen	2	2	-	-	28:23	4:0
3. Wetterburg	1	1	-	-	12:3	2:0
4. TV Korbach	2	1	-	1	37:20	2:2
5. Bergheim	2	1	-	1	26:25	2:2
6. Külte	2	-	1	1	15:17	1:3
7. Lütersheim	2	-	1	1	11:17	1:3
8. Höringhausen	1	-	-	1	6:12	0:2
9. Giflitz	2	-	-	2	6:35	0:4

### HANDBALL-KREISKLASSE

Höringhausen — Wetterburg 4:17 (3:9), Mühlhausen gegen Bergheim 15:10 (9:3), Külte — Waldeck 10:13 (6:8), Lütersheim — TV Korbach 3:7 (2:5), Mühlhausen II gegen Bergheim II 15:5 (8:3), Wetterburg II — Twiste II in Höringhausen 10:13 (3:8) (Freundschaftsspiel).

### JUGENDKLASSE

Mühlhausen — Bergheim 8:11, Külte — Waldeck 1:4, Höringhausen — Twiste 7:13 (3:7), Landau — TV Korbach ausgefallen, Berndorf — Giflitz 6:4 (1:1).



## Chorkonzert und Ehrungen

**Höringhausen.** Der Männergesangsverein Höringhausen veranstaltet am Samstagabend gemeinsam mit dem MGV Freienhagen im Gasthaus Frese ein Chorkonzert mit anschließender Tanzveranstaltung. Im Rahmen der Veranstaltung findet auch eine Ehrung verdienter Sänger des MGV Höringhausen statt. Es spielt die Kapelle Flocke.

## XIX 1964 WLZ 27. 04. TV – Bahneröffnungskämpfe

### Weibliche B-Jugend:

**100 m:** 1. Helga Steinmetz (VfL Bad Wildungen) 14,5 Sek., 2. Roswitha Knöfel (TV Höringhausen) 14,6, 3. Dagmar Reuschel (VfL Arolsen) 15,3.

**4×100 m:** 1. VfL Arolsen 59,4 Sek., 2. TV Alt-Wildungen 64,0 Sekunden.

**Weitsprung:** 1. Helga Steinmetz (VfL Bad Wildungen) 4,61 m, 2. Roswitha Knöfel (TV Höringhausen) 4,20 m, Dagmar Reuschel (VfL Arolsen) 4,02 m.

**Kugel:** 1. Ulrike Gerhard (Jahn Willingen) 8,63 m, 2. Roswitha Knöfel (TV Höringhausen) 8,30 m, 3. Helga Steinmetz (VfL Bad Wildungen) 7,53 m.

**Diskus:** 1. Dagmar Reuschel (VfL Arolsen) 21,97 m, 2. Roswitha Knöfel (TV Höringhausen) 19,31 m, 3. Helga Steinmetz (VfL Bad Wildungen) 19,24 m.

## 1964 WLZ 04. 05. Handball

### HANDBALL-KREISKLASSE

Bergheim — Giflitz ausgefallen, Külte — Höringhausen 6:5 (3:1), Lütersheim — Wetterburg 9:11 (6:4), Mühlhausen II — Waldeck II 16:12 (12:4), Twiste II — TV Korbach II ausgefallen

### JUGENDKLASSE

Mühlhausen — Waldeck 13:5 (5:1), Bergheim — Giflitz 5:13, Külte — Höringhausen 3:9, Twiste — TV Korbach ausgefallen, Landau — Berndorf ausgefallen

1964 WLZ 20. 04.

## Chorkonzert in Höringhausen

Goldene Ehrennadeln für 40 Jahre Mitgliedschaft überreicht



Der stellvertretende Vorsitzende des Waldeckischen Sängerbundes, Heinrich Pfeifferling, ehrt langjährige aktive Sänger. (WLZ-Aufn.: hp)

Höringhausen. Am Sonnabend fand in der Gastwirtschaft Frese in Höringhausen ein Konzert des MGV 1865 Höringhausen und des MGV Freienhagen statt. In der Begrüßungsansprache betonte der Vorsitzende des MGV Höringhausen, Frese, daß dieses Konzert die guten Verbindungen zwischen den beiden Chören stärken solle. Es sei kein Sängerkrieg, zu dem man sich eingefunden habe, sondern die Fortführung einer alten lieb gewordenen, Gewohnheit. In der Vergangenheit sei man schon oft zum gemeinsamen Musizieren zusammengekommen, dieser Brauch solle auch an diesem Abend wieder aufleben.

Während der Veranstaltung wurden die Sangesbrüder Karl Wäscher, Heinrich Frese II und Hermann Götte für 40 Jahre Mitgliedschaft mit der goldenen und die Sangesbrüder Friedrich Göbel und Heinrich Eisenberg für 25 Jahre Mitgliedschaft mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. In der Ansprache an die Jubilare hob der stellv. Vorsitzende des Waldeckischen Sängerbundes, Heinrich Pfeifferling, Bad Wildungen, hervor, daß die Gesangvereine im dörflichen Leben eine wichtige kulturelle Rolle spielen. Das Eintreten der Jubilare für diese Idee sei anzuerkennen. Es müsse aber gelingen, die Jugend mehr als bisher zur Mitarbeit heranzuziehen. Die Veranstaltung schloß mit einem gemütlichen Beisammensein.

**1964 WLT 22. 05.**

### **Konfirmationen in Höringhausen**

**Höringhausen.** Die Konfirmation mit Feier des Heiligen Abendmahls in Höringhausen findet am Sonntag, 31. Mai, statt. Die Namen der Konfirmanden sind: Uwe Becker, Werner Erdmann, Peter Gries, Hans-Jürgen Hoffmann, Karl-Heinz Knöfel, Heinz Lamm, Werner Lamotte, Hans-Georg Lange, Friedhelm Pfeifferling, Norbert Rößner; Renate Drebes, Jutta Hering, Ursula Müller, Ursula Jäger und Regina Schluckebier.

## **Dorfabend mit heimatlichem Programm**

**Höringhausen.** Die Dorfabende in Höringhausen sind schon zu einer dauernden Einrichtung geworden und finden seit mehreren Jahren das Interesse der Einwohner. Der Männergesangverein sowie Geschichts- und Heimatfreunde haben in Verbindung mit der Amateurfilm-Arbeitsgemeinschaft für den diesjährigen Dorfabend ein besonders schönes Programm vorbereitet, in dessen Mittelpunkt die Aufführung des Filmes „Durch die Wälder, durch die Auen“ steht. Er wurde gedreht beim vorjährigen gemeinsamen Grenzbezug Strother und Höringhäuser Heimatfreunde. Ein weiterer Dokumentarfilm von der Hochwasserkatastrophe 1961, die unsere engere Heimat in Mitleidenschaft zog, wird noch einmal diesen Tag lebendig werden lassen. Mehrere Chöre des Männergesangvereins, ein kurzer heimatkundlicher Vortrag und eine besonders heitere Nacherzählung aus der Höringhäuser Vergangenheit werden zur Unterhaltung beitragen. Im Anschluß an das Programm soll jung und alt in dörflicher Gemeinschaft das Tanzbein schwingen. Der Dorfabend findet am Sonnabend um 20 Uhr im Gemeindesaal statt.

## **Beispielhafter Dorfabend in Höringhausen Ernstes und Heiteres von anno dazumal — Hochwasser 1961 und Grenzbegang 1963 im Film.**

**Höringhausen.** Der Dorfabend, den der Kulturring Höringhausen am Sonnabend durchführte, fand bei den vielen Besuchern, die die Gemeindehalle bis zum allerletzten Platz füllten, starken Beifall und hinterließ tiefen Eindruck. Bürgermeister Emmeluth gab seiner Freude über den außerordentlich guten Besuch Ausdruck. Er konnte zahlreiche Gäste begrüßen, die zum Teil weite Wege nicht gescheut hatten. Der erfolgreiche Verlauf der bisherigen Dorfabende werde dem Kulturring für seine Weitere Arbeit Ansporn sein. In launigen Worten führte Karl Eisenberg durch das vielseitige Programm.

Friedrich Sauer, der sich seit langem intensiv mit der Geschichte seines Heimatdorfes befaßt, las aus alten Chroniken. Während des Dreißigjährigen Krieges und der Befreiungskriege hat in Höringhausen große Not geherrscht. Das zeigten anschaulich alte Rechnungen. Bis zum letzten Hufeisen sind in ihnen die Kosten aufgeführt, die das Dorf für die fremden Truppen aufbringen mußte. Infolge der Plünderungen durch die Soldaten hatten die Einwohner häufig nicht einmal genügend Brot, um ihren Hunger *zu* stillen. Auch der Humor kam an diesem Abend zu seinem Recht. Große Heiterkeit erweckte Friedrich Sauer, als er aus alten Zeitungen Artikel und *Anzeigen* vorlas. Karl Schluckebier erzielte mit der Geschichte aus dem Waldeckischen Landeskalendar „De scheele Tambour“ die der verstorbene Lelbacher Lehrer Eduard Bunte verfaßt und die Karl Schluckebier in Höringhäuser Platt übertragen hat, einen durchschlagenden Lacherfolg.

**Zwei Filme** aus der engeren Heimat brachten den Höririghäusern Ereignisse aus dem Leben ihrer Gemeinde wieder nahe. -Der erste Film war dem Hochwasser im Jahre 1961 gewidmet Er war von dem inzwischen ^ verstorbenen Arzt Dr. Kurt Rasmus begonnen worden. In hervorragenden Aufnahmen zeigte der Streifen noch einmal die Gewalt der Fluten, die sich über die Dörfer ergossen hatten. Eine ausgesprochen fröhliche Note hatte der zweite Film über den Grenzbezug, den die Höringhauser 1963 zusammen mit ihren Nachbarn aus Strothe unternahmen. Gar manchem Teilnehmer kam an diesem Abend sicherlich zum Bewußtsein, daß er über beachtliche schauspielerische Fähigkeiten verfügt, die ihm bisher verborgen geblieben waren.

Bürgermeister Emmeluth dankte allen, die diesen Abend gestalteten. Der Kulturring Höringhausen werde seine Arbeit fortsetzen und warte besonders auf eine rege Beteiligung der Jugend.

Seine Dankesworte an den Bürgermeister und die Veranstalter stellte Verleger Dr. Hermann Bing unter das Wort „Wer die Heimat nicht liebt und die Heimat nicht ehrt, der ist des Glücks in der Heimat nicht wert.“ Die Höringhäuser könnten froh und glücklich darüber sein, daß sie – wie auch dieser Dorfabend wieder überzeugend bewiesen habe – unter ihren Mitbürgern Männer besäßen, die von echter und tiefer Heimatliebe erfüllt seien und ihr Wissen und ihr Können in den Dienst der Gemeinschaft stellten. Auch dieser Abend habe gezeigt, was eine Dorfgemeinschaft auf kulturellem Gebiet vermöge.

Die Amateurfilm – Arbeitsgemeinschaft, die auch die an diesem Abend vorgeführten beiden Filmen gedreht und geschnitten habe, könne stolz auf die Ergebnisse ihrer Arbeit,

die sich überallsehen lassen könnten. Wesentlich zum Erfolg dieses Abends habe auch der Männergesangverein beigetragen, der unter Stabführung von Lehrer i. R. Falke Proben seines Könnens gegeben habe,  
Dann ging man zum inoffiziellen Teil über, der – dem Vernehmen nach – erst in de frühen Morgenstunden sein Ende fand.

**1964 WLZ 25. 05. - 08. 06.**

**HANDBALL-KREISKLASSE**

**Waldeck — TV Korbach 11:11 (7:5), Külte — Wetterburg 10:11 (6:5) als Freundschaftsspiel, Lütersheim — Höringhausen 11:8, Waldeck II — TV Korbach II 16:9 (6:2), Bergheim II — Twiste II 13:15 (3:4)**

**JUGENDKLASSE: Waldeck — TV Korbach 9:6, Berndorf geg. Höringhausen 3:13, Twiste — Külte 23:3**

**Handball-Kreisklasse**

**Külte — Mühlhausen 6:11, Waldeck — Lütersheim 17:9, Gifflitz — TV Korbach 5:12 abgebrochen, Höringhausen gegen Bergheim 5:5, Twiste II — Wetterburg II 26:11.**

**Jugendklasse: Gifflitz — TV Korbach 6:6.**

**1964 WLZ 15. 06. – 22. 06.**

Bei den Kreismeisterschaften der Leichtathleten belegten über 5000 Meter der Männer Karl Heinz Berger und Roswita Knöfei bei der Weiblichen B – Jugend im 100 Meterlauf und im Kugestoßen jeweils den 2. Platz

**HANDBALL-KREISKLASSE**

**Höringhausen — Gifflitz 10:6 (5:2), Twiste II — TV Korbach II 15:14 (7:10)**

1964 WLZ 01. 06. – 11 waldeckische Molkereien haben inseriert



Sein Motto lautet: „Fahre sicher, trinke Milch“  
Denn wie erfrischend, wie belebend und dabei  
so gesund ist Milch

**Molkerei e. G. m. b. H. Höringhausen**

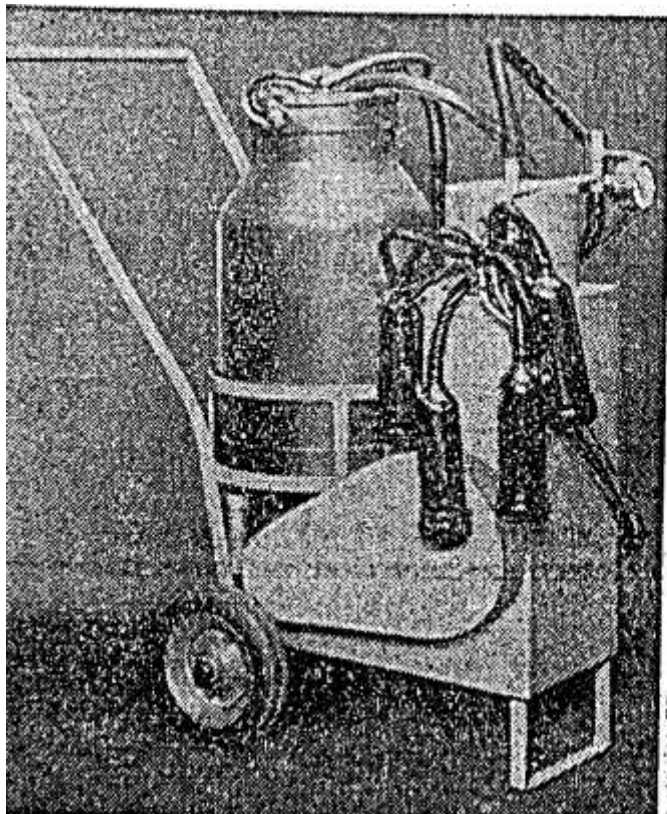
Ruf Sachsenhausen 121

Erzeugung von

Marken-Butter — Marken-Tilsiter 45 % und Butter-Käse 45 %



1964 WLZ 30. 05.



## Qualitäts- Melkmaschine

für Stall und Weide. Keine Montage; sofort einsatzbereit. Zwei Jahre Garantie. Kostenlose und unverbindliche Vorführung in Ihrem Betrieb.

Anfragen per Post oder Telefon werden sofort erledigt.

Guter Kundendienst.

Preis für Maschine mit  
Kraftstrommotor DM 850,-  
mit Lichtstrommotor DM 890,-

Auf Wunsch auch Teilzahlung möglich.

Herstellung, Verkauf und Kundendienst

**Herbert Schönhofen**

3541 Höringhausen/Waldeck

Ruf Sachsenhausen 289

1964 WLZ 04. 06.

## Neuartiges Kunststoffsilo aufgestellt

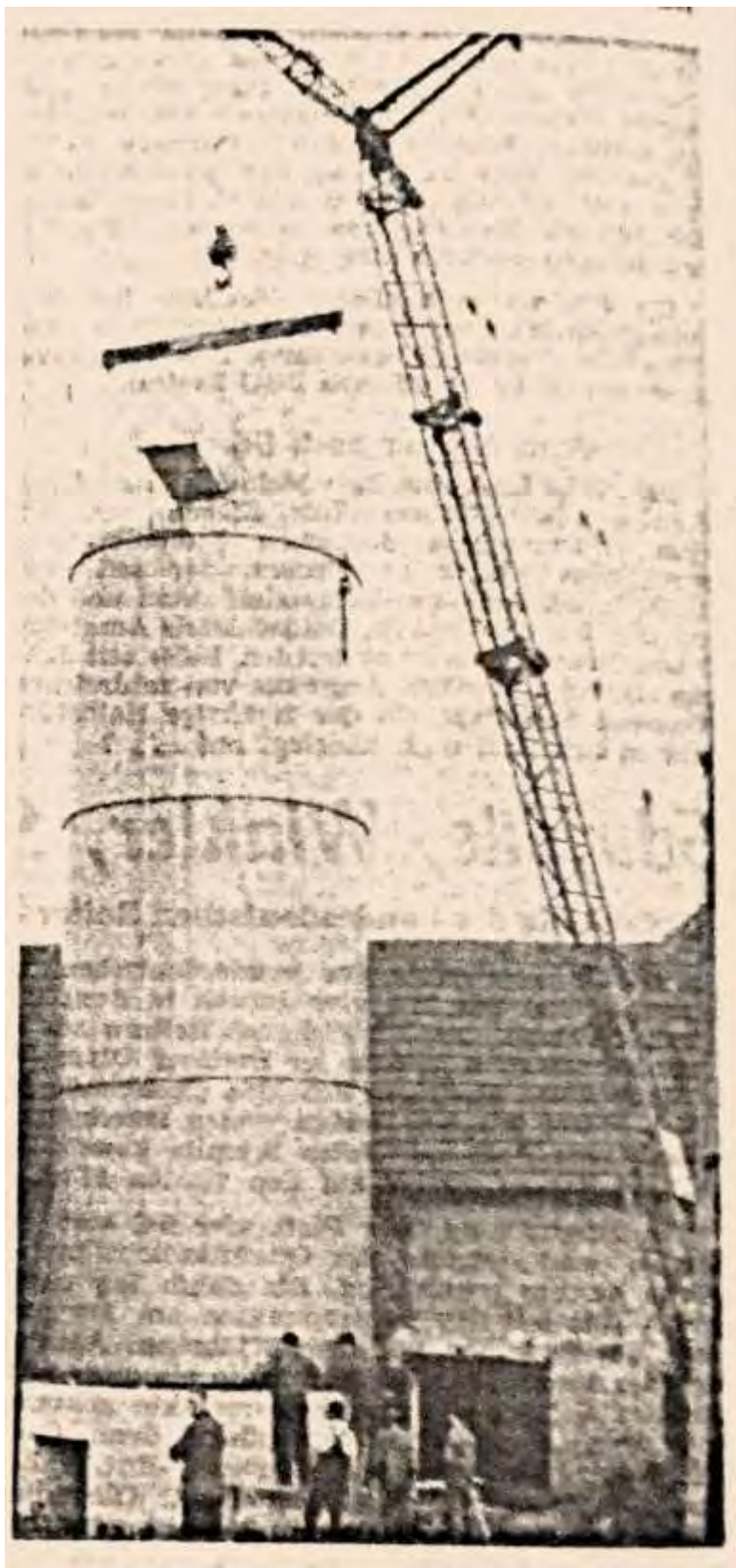
Sachsenhausen. Auf dem Gutsbetrieb Hof Heide bei Sachsenhausen, der von G. Spickermann – Paul bewirtschaftet wird, stellte die Firma Telebau W. Valentin in den gestrigen Abendstunden einen neuartigen Grünfutter-Konservierungsbehälter auf. Das Silo besteht aus glasfaserverstärktem Kunststoff. Gegenüber den bisherigen Konservatoren bietet es viele Vorteile. Der Vertriebsleiter der Firma Valentin, Karl Lange, erläuterte sie uns. Das Kunststoffsilo der Firma Valentin, das erste dieser Größe in Europa — faßt rund 180 Kubikmeter. Es ist absolut gas- und luftdicht, da es praktisch aus einem Stück ist.

Ins Gewicht fällt auch die unbedingte Säurebeständigkeit. Weil der glasfaserverstärkte Kunststoff weder rosten noch faulen kann, braucht das Silo keine Wartung. Die thermischen Eigenschaften des Werkstoffes sind zudem infolge der geringen Wärmeleitfähigkeit gegenüber vielen anderen Baustoffen hervorragend und bieten somit einen erhöhten Schutz gegen die Einwirkung von Wärme und Frost. Wegen seiner unbegrenzten Lebensdauer und da bei der Unterhaltung keine Kosten entstehen, gestaltet sich das Kunststoffsilosilo auch sehr preisgünstig.

Der aus einem Kunststoff und Glasfasermatten zweier namhafter deutscher Firmen gefertigte VAKO - Konservator wird im Werk W. Valentin in Sachsenhausen vorgefertigt. Wegen seines niedrigen Gewichtes ist er leicht und schnell an seinen Standort zu transportieren und mit dem vorher erstellten Fundament zu verbinden. -

Die Futterentnahme geschieht in der Weise, daß ein vom Mittelpunkt angetriebener Fräs - Arm unter dem Futtertrock mittels Fräskette und daran befindlichen Fräswerkzeugen das abgefräste Futter in eine verhältnismäßig große, trichterförmige Ausfallöffnung wirft, aus der es dann mit der Futterkarre oder auch mechanisch unmittelbar zum Futtertisch gebracht werden kann.

Die Aufstellung des neuartigen Kunststoffsilos war durch den Brand in der vergangenen Woche im Werk W. Valentin in Sachsenhausen fraglich gewesen, weil einige Zubehörteile verbrannt waren. Jedoch konnte in letzter Minute noch das benötigte Material beschafft werden.



**Das Kunststoffsilo wird auf dem Gutsbetrieb Hof Heide montiert.**

1964 WLZ 20. 07.

## **75 Jahre Raiffeisenkasse Höringhausen**

**Von 56 Landwirten gegründet, heute hat die Kasse 160 Mitglieder – Der erste Rechner bekam 15 Mark im Jahr – Gesamtumsatz heute 10 Millionen Mark.**

HÖRINGHAUSEN. 56 Männer taten sich am 28. Juni 1889 zusammen, um den Höringhäuser Darlehnskassenverein zu gründen. Am Sonnabendabend wurde im Gemeindesaal der 75. Geburtstag der Raiffeisenkasse Höringhausen, wie sie jetzt heißt, in festlicher Weise begangen. Die große Raiffeisenfamilie Höringhausen — die Kasse hat jetzt fast 160 Mitglieder — war mit den erwachsenen Familienangehörigen der Mitglieder fast vollzählig gekommen. Unter den Ehrengästen sah man Unterverbandsdirektor Rektor i. R. Wetekam, Arolsen. Werbeleiter Markgraf, Kassel, Direktor Eimer von der Waldecker Bank, Korbach, zahlreiche Vertreter der Raiffeisenkassen der Nachbarorte, Pfarrer Tillmans und Abordnungen der Höringhäuser Vereine und Verbände. Der Vorsteher der Raiffeisenkasse, Bürgermeister Emmeluth, gab nach Worten der Begrüßung einen ausführlichen Rückblick auf das Werk Raiffeisens im allgemeinen und die Geschichte des Geburtstagskindes im besonderen. In den Jahren nach dem Kriege 1870/71 sah es in den ländlichen Gegenden böse aus. Die Landwirtschaft war verschuldet und viele Betriebe — auch in Höringhausen — gingen ein, weil sie die Zinsen nicht mehr herauswirtschaften konnten. Wegen der schlechten Verkehrsverhältnisse war der Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse schwierig und die Erträge infolge unzureichender Düngung gering. Die Not war groß. Die Idee Raiffeisens, die unter der Devise „Einer für alle, alle für einen“ die Not lindern wollte, ging ihren Weg, erfaßte immer weitere Gebiete des deutschen Vaterlandes. Eine der ältesten Gründungen der Raiffeisenorganisation in unserer engeren Heimat war der Darlehenskassenverein

Höringhausen. In der Satzung, die vor 75 Jahren die 56 Gründer des Vereins sich gaben, heißt es über den Zweck: Der Verein will die Verhältnisse seiner Mitglieder in sittlicher und materieller Beziehung verbessern, die dazu nötigen Einrichtungen treffen, namentlich die zu Darlehen an die Mitglieder erforderlichen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie schaffen, besonders müßig liegende Gelder annehmen und verzinsen.

Der erste Rechner des Darlehnskassenvereins war Förster Schlag. Er gab gleichzeitig die Waren an die Mitglieder aus. Dafür erhielt er eine Entschädigung von 15 Mark — nicht etwa für die Woche oder einen Monat, sondern für das ganze Jahr. Die erste Einzahlung auf Sparkonto nahm Molkereiverwalter Burde am 20. Juli 1889 vor. Die erste Anschaffung des neugegründeten Vereins war der Kauf von 250 Säcken für den Bezug von Kleien. Der Umsatz im ersten Jahr betrug 58 683 Mark, heute sind es 10 Millionen DM. Die erste Bilanz wurde 1890 aufgestellt. Die Bilanzsumme betrug 41 882 Mark — heute fast eine Million DM —. und der Gewinn im ersten Jahr wurde mit 47 Mark und einigen Pfennigen ausgewiesen. Heute unterhält die Raiffeisenkasse neben dem Geld- und Warengeschäft eine Gemeinschaftswaschanlage, zwei Gefrieranlagen, eine Saatgutreinigungsanlage; sie besitzt ferner einen Krautschläger, Düngerstreuer und Unkrautspritze. Die Zeiten und Methoden haben sich gewandelt, sagte Emmeluth, vieles hat sich gebessert, die Aufgaben sind, größer geworden, aber der Grundgedanke Fr. W. Raiffeisens wird auch in Zukunft wirken.

Pfarrer Tillmans nannte in seiner Ansprache das Wirken . Raiffeisens eine „Pioniertat“, geschehen aus christlicher Verantwortung, aus der Verantwortung vor Gott, wie sie Luther einst mit allgemeinem Priestertum der Gläubigen bezeichnet habe.“ Pfarrer Tillmans würdigte besonders die

Tätigkeit des langjährigen Rechners Heinrich Figge und überreichte zum Dank für gute Zusammenarbeit ein Bild. Altbürgermeister Göbel von Alraft übermittelte die Glückwünsche der Molkereigenossenschaft Höringhausen, die als erster Geldeinzahler in den Büchern der Raiffeisenkasse Höringhausen geführt wird. Sie sei ihr bis heute treu geblieben und er hoffe, daß das gute Verhältnis auch für die Zukunft bestehen bleiben möge. Für die Nachbarkasse Oberwaroldern überbrachte deren Vorsitzender Schwalenstöcker herzliche Glückwünsche. Vielleicht sei es möglich, so sagte er, daß im Zuge der Konzentration die beiden Kassen zusammengelegt werden könnten. Schon heute werden die Buchungen mit der Höringhäuser Buchungsmaschine ausgeführt. Direktor Eimer gratulierte namens der Waldecker Bank und für die örtlichen Vereine Ortsbrandmeister Mettenheimer. Alle Gratulanten überreichten Geburtstagsgaben. Unterverbandsdirektor Wetekam, Arolsen, als Sprecher der 35 waldeckischen Genossenschaften sagte, die Entwicklung der Raiffeisenkasse Höringhausen könne alle mit Freude und Stolz erfüllen, sie sei eine der schlagkräftigsten in ganz Waldeck. Mit dem Dank an Vorstand, Aufsichtsrat und Rechner verband er die besten Glückwünsche für weiteres erfolgreiches Wirken. Anschließend überreichte er einigen langjährigen Mitgliedern, die zum Teil mehr als 40 Jahre ihrer Kasse die Treue gehalten haben, Ehrenurkunden: Fünfzig Jahre gehört Ludwig Lange der Kasse an, 42 und 43 Jahre Karl Graß und Heinrich Schirmer. Weiter erhielten Ehrenurkunden Wilhelm Frese Louis Graß, Friedrich Meier, Albert Rennert, Theodor Frese und Theodor Schlag. Die Grüße und Glückwünsche des Raiffeisenerbandes und seines Präsidenten Jakob, sowie des Direktors Dr. Emde, überbrachte Werbeleiter Markgraf, der in seiner Ansprache das Wirken Raiffeisens herausstellte und ein Lebensbild dieses Mannes zeichnete, von dem heute die Jugend leider nicht mehr allzuviel wisse, obwohl es heute in

der Bundesrepublik 22 000 Genossenschaften mit über 200000 Mitarbeitern gebe. Bürgermeister Emmeluth dankte für die vielen Glückwünsche und besonders dem Männergesangverein Höringhausen, der den Abend mit zahlreichen Lied - Vorträgen verschönt hatte. Lehrer Steinbach, der die Gedichte eingeübt und dem Wildunger „Zauberkünstler“ Junghans, der die große Zuhörerschaft mit seinen gekonnten Tricks und Zauberkunststücken vortrefflich unterhalten hat. Bis lange nach Mitternacht saß die Raiffeisenfamilie bei Tanz und froher Unterhaltung beisammen. Ein besonderes Lob sei der Kapelle „Die Trabanten“ gezollt, die trotz drückender Hitze fleißig aufspielten. (-md-)



Unterverbandsdirektor Wetekam ehrt langjährige Mitglieder der Raiffeisenkasse Höringhausen durch Überreichung einer Urkunde. Auf unserem Bild: Unterverbandsdirektor Wetekam, Wilhelm Frese, Louis Graß, Albert Rennert und Theodor Schlag. (WLZ-Aufn.; hp)

1964 WLZ 27. 07.

## **Seit 80 Jahren Kirmes in Höringhausen Festwagen zum Thema „Entwicklungshilfe — Heute Ziehung der Kirmeslotterie.**

**Höringhausen.** Die Feier zum 80jährigen Bestehen der Höringhäuser Kirmes wurde gestern mit einem Festzug feierlich eröffnet. Die Wagen waren vorwiegend zum Thema Entwicklungshilfe hergerichtet. Es fehlte auch nicht an Darstellungen über die „dankbare“ Aufnahme der deutschen Hilfe. Der Wagen mit dem winkenden Kirmesprinzenpaar war dem 80jährigen Bestehen der Kirmes gewidmet.

Unter dem Titel „Dieses Mal schiffen wir zusammen“ war ein anderer Wagen, auf ihm ein Pappschiff montiert, am Schluß des Festzuges eingereicht. Er sollte die „Einigkeit“ der Höringhäuser Bürger dokumentieren.

Viel Freude brachten die zwischen den einzelnen Wagen ihre Späße treibenden Clowns, die wandelnde Litfaßsäule und das Jungverheiratete „Ehepaar“ mit Kind. Nach einem Rundgang durch Höringhausen ging es ins Festzelt. Hier traf man sich zum Tanz. Für die Festtage wurde die Kapelle Wernike aus Kassel engagiert.

Die Kirmes wurde zum ersten Male 1884 in den Julitagen zur Freude der Höringhäuser abgehalten. Auch damals zog man schon in einem Festzug durch die Straßen. Neu ist in diesem Jahr, daß der Spielmannszug den Festzug anführte.

Aufgezogen wurde die Kirmes von einem Kirmesvater und zehn Kirmesburschen, die sich um den organisatorischen Teil zu kümmern haben. In diesem Jahr ist Willi Zimmermann Kirmesvater.



Seit jeher wird die Kirmes an genau drei Tagen gefeiert. Der heutige letzte Tag wird mit einem Wecken eingeleitet. Nachmittags ist die Ziehung der Kirmeslotterie. Als erster Preis winkt ein Kinderroller. Den Abschluß der Jubiläumsfeier wird wieder der Tanz im Festzelt bilden. (-wk-1



Bei strahlendem Sonnenschein bewegte sich der Festzug zur Feier des 80jährigen Bestehens der Kirmes durch Höringhausen. Das tropische Wetter machte das Hauptthema des Zuges „Entwicklungshilfe“, noch besser verständlich. Von luftiger Höhe winkte das „Kirmesherrscherpaar“ de zahlreichen Besuchern vom Festwagen „80 Jahre Kirmes“ zu.

### **1964 WLZ 27. 07. Sportfest in Sachsenhausen:**

„Den abschließenden Geländelauf „Rund um die Warte“ über rund 3 200 m gewann erwartungsgemäß der Willinger Erhard Müller, der für diese äußerst schwere Strecke 11:01,6 Minuten benötigte. Müller lag von Anfang an an der Spitze des Feldes. Den zweiten Platz holte sich in 11:21,2 Minuten Hans-Jürgen Becker (Korbach 09) vor Heinz Berger (Höringhausen) mit 11:29,8“.

## **Verantwortung für Mutter und Kind**

Elfriede Figge: Der Beruf der Hebamme erfordert ständige Bereitschaft.

**Korbach.** Nachts klingelt das Telefon. Ein auf- d geregter Mann ist an der Strippe: „Hören Sie, Sie müssen sofort kommen, ich glaube, es ist soweit.“ Die Hebamme am anderen Ende der Leitung hat schon ihre Erfahrung mit den aufgeregten Männern. Sie sagt ein paar beruhigende Worte und begibt sich eilig auf den Weg. Ständige Bereitschaft zu jeder Tages- und Nachtzeit ist das wichtigste Merkmal des Hebammenberufes.

Wir baten die Korbacher Hebamme Elfriede Figge, uns einiges über ihren schweren und verantwortungsvollen Beruf zu erzählen, als wir sie in einer Korbacher Klinik trafen. Am vorangegangenen Abend hatte sie bei einer Geburt geholfen und dann wieder in der Nacht. Nun war es Vormittag geworden. Sie war ein wenig abgespannt und wartete auf die Ankunft eines weiteren kleinen Erdenbürgers, der sich jedoch recht viel Zeit ließ.

Auf eine merkwürdige Weise ist Elfriede Figge zu ihrem Beruf gekommen. Sie war zunächst Krankenpflegerin und hatte 1940 beim Roten Kreuz in Kassel ihr Examen abgelegt. 1941 wurde sie in einem Kriegslazarett in Litauen eingesetzt und erlebte den Rückzug über Ostpreußen, Pommern und Mecklenburg. Nach Kriegsende war sie jahrelang in einer Privatklinik in Bad Pyrmont tätig. Da bekam sie einen Brief aus ihrem Heimatort Höringhausen, der für sie von besonderer Bedeutung werden sollte. Die Höringhäuser Hebamme war älter geworden und wollte ihren Beruf nicht mehr allzu lange ausüben. Da rief der Bürgermeister die Frauen des Ortes zusammen, um eine neue Hebamme zu wählen.

Elfriede Figge wurde vorgeschlagen und erhielt bei der Abstimmung vier Fünftel der Stimmen. Nach reiflichem Überlegen nahm sie den unerwarteten Vorschlag an und begann noch einmal mit einer neuen Ausbildung an der Tübinger Universitäts-Frauenklinik. Damals betrug die Ausbildungszeit für Hebammen noch eineinhalb Jahre, inzwischen ist sie auf zwei Jahre erhöht worden. Die Krankenpflegeausbildung hält Elfriede Figge jedoch für eine ausgezeichnete Grundlage für den Beruf der Hebamme. Nach dem Examen arbeitete sie in Fulda als festangestellte Klinikhebamme. Seit fast sechs Jahren hat sie in Korbach eine freie Praxis und hier inzwischen weit über 1000 Kindern beim Eintritt ins Leben geholfen, in Fulda waren es etwa 700. Wie uns Frau Figge bestätigt, werden die Hausentbindungen immer seltener. Die meisten jungen Mütter ziehen es vor, in die Klinik zu gehen. Ihre Wohnungen sind zu eng, sie haben selten jemanden zur Pflege, und in der Klinik ist vor allem die Gewähr gegeben, daß bei Komplikationen jederzeit ein Arzt zur Stelle ist. Fast alle Krankenkassen sind nun dazu übergegangen, den Klinikaufenthalt bei einer Entbindung zu bezahlen.

Die schwierigste Aufgabe der Hebamme ist. Die Beurteilung der Lage. Sie muß feststellen ob die junge Frau schon in die Klinik gebracht werden muß und ob eine normale Geburt zu erwarten ist. Wenn Schwierigkeiten bevorstehen, muß vor allem der Arzt rechtzeitig benachrichtigt werden. Überaus wichtig ist auch die Untersuchung der Neugeborenen. Viele Kinder, die etwa an einer Blutunverträglichkeit leiden, können durch die Wachsamkeit der Hebamme gerettet werden. Um sich ständig über die neuen Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft zu unterrichten, nehmen die Hebammen alle fünf Jahre an einem Fortbildungskurs teil. Die Waldecker Hebammen besuchen die Kurse der Marburger Universität.

Manche Kinder haben es überaus eilig das Licht der Welt zu erblicken, während sich andere mehrere Tage Zeit lassen. Das erfordert dann von der jungen Mutter und von der Hebamme große Geduld. Die wichtigste Tugend der Hebamme heißt die Ruhe bewahren und warten können.

Seit in Waldeck so viele Fremdarbeiter tätig sind, haben es die Hebammen auch oft mit Ausländerinnen zu tun. In Korbach werden besonders häufig Griechinnen entbunden, hin und wieder aber auch Spanierinnen. Alle Hebammen stimmen darin überein, daß diese Geburten in der Regel schwieriger sind als bei den deutschen Frauen. Die Verständigung ist in den meisten Fällen schwierig und die Frauen fühlen sich fremd. Das Gefühl der Ruhe und der Sicherheit ist aber gerade das, was einer jungen Mutter die Geburt erleichtert.

Eine außerordentlich merkwürdige, aber von der Erfahrung immer wieder bestätigte Tatsache ist, daß oft mehrere Kinder zur gleichen *Zeit* ankommen, während dann wieder tagelang Ruhe ist. Der Tagesrekord, den Frau Figge in ihrer Korbacher Praxis zu verzeichnen hatte, waren sieben, der Wochenrekord 16 Kinder. Es kommt allerdings auch vor, daß sie zehn Tage nicht gerufen wird.

Keineswegs endet der Aufgabenbereich der Hebamme jedoch bei der Geburtshilfe. Für die erste Zeit übernimmt oder beaufsichtigt sie die Pflege von Mutter und Kind. Besonders kümmert man sich um die Mütter, die ihr erstes Kind haben. Sie werden in die Säuglingspflege eingeführt, lernen ihr Kind selbst zu wickeln und zu baden und erfahren das wichtigste über seine Ernährung und Pflege. Sie müssen lernen, die anfängliche Scheu und Ängstlichkeit zu überwinden, damit sie nicht völlig hilflos dastehen, wenn sie das Kind allein versorgen. Viele Leute, und besonders die Männer, vertreten immer wieder die Ansicht, alle kleinen Kinder seien gleich.

Diese Ansicht beruht jedoch auf völliger Unkenntnis und manchmal auch auf einer gewissen Überheblichkeit des klugen und erwachsenen Teiles der Menschheit. Vom ersten Tag an sind die Säuglinge kleine Persönlichkeiten mit ganz bestimmten Eigenarten. Manche finden sich noch gar nicht mit der neuen Umgebung ab und protestieren tagelang, andere sind still und zufrieden. Es gibt immer hungrige Kinder, die mit Begeisterung trinken, und Kinder, die ganz vorsichtig und behutsam sind. Manche Kinder sehen schon am ersten Tag einem Elternteil lächerlich ähnlich, manche haben schon ausgeprägte Jungen- oder Mädchengesichter. Elfriede Figge erzählt: „Im Moment ist da beispielsweise ein Junge, der hat einen richtigen Strubbelkopf. Bei dem ist alles Kämmen und Bürsten vergeblich. Außerdem ist er außergewöhnlich energisch und versucht lautstark das durchzusetzen, was er will. Er bringt also alle Voraussetzungen für einen richtigen Lausejungen mit.

Besonders ernste und in letzter Zeit viel diskutierte Themen sind die Müttersterblichkeit und die Mißbildungen bei Neugeborenen. Elfriede Figge gibt hierüber einige Auskünfte aus ihrer eigenen Erfahrung, die jedoch keinerlei Anspruch darauf erheben, allgemeingültig zu sein. In Frau Figges Praxis ist es noch nicht vorgekommen, daß eine Mutter bei der Geburt gestorben ist. Früher, als die Frauen noch acht oder zehn Tage nach einer Geburt fest liegen mußten, starben viele Frauen an Embolie. Diese Gefahr ist jedoch dadurch weitgehend ausgeschaltet, daß heute die Frauen sofort nach der Geburt aufstehen. Mißbildungen bei den Säuglingen kommen allerdings ab und zu vor. Contergan-Mißbildungen, die die Öffentlichkeit so erregten, hat Frau Figge kaum feststellen können. Lediglich bei einem Fall sind geringfügige Fingermißbildungen mit großer Wahrscheinlichkeit auf Contergan zurückzuführen.

Gelegentlich kommen Hasenscharten vor, die aber heute so gut operiert werden können, daß sie später kaum noch kenntlich sind.

Verhältnismäßig häufig sind dagegen organische Mißbildungen, besonders Herzfehler.

Eine große Rolle spielen auch der noch nicht lange erforschte Rhesusfaktor und andere Blutunverträglichkeiten. In solchen Fällen wird das Kind oft durch einen Blutaustausch gerettet. Der weitaus größte Teil der Neugeborenen ist jedoch gesund. Der Beruf der Hebamme erfordert eine Persönlichkeit, die zu vollem Einsatz bereit ist. In einer freien Praxis, die ständige Bereitschaft fordert, bleibt einer Hebamme wenig Zeit für Interessen, die außerhalb ihres Berufes liegen.

Wir fragen Frau Figge, wie es bei ihr mit dem Urlaub aussieht. Vier bis fünf Tage ist sie schon verreist gewesen, wenn es in ihrer Praxis ruhig aussah. In den Wartezeiten liest sie gern, aber es darf nichts allzu Aufregendes sein, denn die Arbeit ist aufregend genug. Ein besonderes Steckenpferd hat sie jedoch. Sie interessiert sich für Bienen und hat sogar vor Jahren einen Imkerkurs abgeschlossen. In ihrem Heimatort Höringhausen hätte sie die Gelegenheit ein paar Bienenstöcke zu halten. Da aber die Gefahr besteht, daß die Bienen gerade schwärmen, wenn sie in Ihrem Beruf gebraucht wird, kann sie ihr Steckenpferd nicht pflegen. Denn hinter ihrem verantwortungsvollen Beruf, in dem immer wieder das Leben von Mutter und Kind auf dem Spiel steht, muß alles andere zurückstehen.

Ursula Wolkers

Auch die Kinderpflege gehört zum Aufgabenbereich der Hebamme.



Eine junge Dame nimmt ihr erstes Bad.

## Besprechung über die Wahl

**Höringhausen.** Der Ortsverein Höringhausen der SPD hielt eine Mitgliederversammlung ab, zu der Vorsitzender Pöppel auch zwei Mitglieder der Kreistagsfraktion seiner Partei begrüßen konnte. Zweck der Zusammenkunft war unter anderem, vorbereitende Besprechungen zu den anstehenden Wahlen zu führen. Bei dieser Gelegenheit wurde den beiden Delegierten des Ortsvereins für ihre Handlungsweise bei der Verabschiedung der Vorschlagsliste zur Kreistagswahl das Vertrauen der Versammelten einstimmig ausgesprochen.

In vorgerückter Stunde konnte noch Kreisvorsitzender Hans-Otto Weber, MdL, der gerade aus Wiesbaden gekommen war, begrüßt werden. Er führte u. a. aus, daß die Verschuldung der Gemeinden in Hessen nicht besorgniserregend sei. Der Bundesdurchschnitt je Kopf der Bevölkerung liege bei 108 DM, während er in Hessen nur 92 DM betrage. Er teilte mit, daß im Haushaltsplan für 1965 der Betrag für die Zuweisungen an die Gemeinden eine weitere Steigerung erfahren habe und nunmehr bei einer Milliarde DM liege.

**Handball-Kreisklasse:** TV Korbach — Waldeck 9:15 (7:8), Mühlhausen — Gifflitz 11:8 (4:4), Wetterburg — Külte ausgefallen, Höringhausen — Lüttersheim 7:7 (2:5), TV Korbach II — Waldeck II 9:10 (2:4).

**Jugendklasse:** TV Korbach — Waldeck 11:5 (4:3), Külte gegen Twiste 8:20 (5:7), Landau — Höringhausen 7:9, Mühlhausen — Gifflitz 8:11.



### Tabellenstand der Handball-Kreisklasse

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Waldeck	16	14	1	1	233:140	29:3
2. TV Korbach	16	13	1	2	223:123	27:5
3. Mühlhausen	16	13	-	3	219:153	26:6
4. Wetterburg	16	11	-	5	179:132	22:10
5. Bergheim	15	5	1	9	108:163	11:19
6. Külte	14	4	1	9	97:122	9:19
7. Höringhausen	14	2	2	10	105:165	6:22
8. Lütersheim	16	2	2	12	114:162	6:26
9. Giflitz	15	2	-	13	71:182	4:26

### Leistungen der Parteien unter die Lupe nehmen

**Höringhausen.** In einer Wahlversammlung seiner Partei sprach in Höringhausen MdL Hans-Otto Weber zu Problemen der Kommunalpolitik in Waldeck. Er führte dazu aus, daß jegliche Tätigkeit in Vereinen, Verbänden, Kirchen und Parteien als ein wertvoller Dienst für die Allgemeinheit angesehen werden müsse. Alle Mitbürger, die sich in diesen Einrichtungen zur Verfügung stellten, verdienten besonderen Dank.

Zu der Kommunalwahl erklärte Hans-Otto Weber, die Entscheidung der Bürger könne nur dann Sinn haben, wenn sie die Leistungen der Gruppen und Parteien unter die Lupe nähmen und eine gerechte Beurteilung erfolge. Die Tätigkeit der Gemeindevertreter, der Bürgermeister und der Mitglieder des Kreistages sei in jedem Fall als Dienst an der gesamten Bevölkerung aufzufassen. Die SPD-Fraktion im Kreistag dürfe stolz sein auf das von ihr Erreichte. Viele gute Maßnahmen im Kreis gingen auf ihre Initiative zurück.

## 1964 WLZ 05. 10.

Roswitha Knöfel war beim Wettbewerb gegen den Kreis Melsungen in der Kreisauswahl und belegte im Kugelstoßen de 4, Platz.

**Weibl. Jugend:** 100 m: 1. Steinmetz (Bad Wildungen) 13,3 Sek., 4. Schoch (Willingen) 13,5 Sek. — 4 x 100 m: 2. Waldeck 54,3 Sek. — Weitsprung: 2. Steinmetz (Bad Wildungen) 4,50 m, 3. Schmidt (TVK) 4,49 m — Hochsprung: 1. Schmidt (TVK) 1,38 m, 2. Steinmetz (Bad Wildungen) 1,35 m — Kugel: 3. Gerhard (Willingen) 8,67 m, 4. Knöfel (Höringhausen) 8,15 m — Diskus: 3. Müller (TVK) 25,02 m, 4. Reuschel (Arolsen) 23,76 m

## 1964 WLZ 10. 10. Gemeinderatswahl

### Höringhäuser Bürgerliste

**Höringhausen.** In einer im Gemeindesaal durchgeführten Wählerversammlung wurde eine unabhängige parteilose Wählergemeinschaft gegründet. Unter dem Namen „Höringhäuser Bürgerliste“ wurde folgender Wahlvorschlag zur Kommunalwahl eingereicht: Wilhelm Frese, Landwirt, Heinrich Figge jun., Schmiedemeister, Walter Jamerozinski, Arbeiter, Hermann Frese, Landwirt, Heinz Göckel, Arbeiter, Fritz Pfeiferling, Landwirt.

## 1964 WLZ 16. 10. Kreistagswahl

**Höringhausen.** In einer FDP-Wahlversammlung spricht morgen, abend im Gasthaus Frese Rudolf Sempf, Bad Wildungen.

## Wieder

### „Unabhängige Wählergemeinschaft“

**Hörihausen.** Die „Unabhängige Wählergemeinschaft“ ist im Gemeinderat mit vier von insgesamt neun Sitzen vertreten. Dieses Ergebnis war für sie ein sehr beachtlicher Erfolg. Das Allgemeinwohl für die Gemeinde erfordert, so meint die „Unabhängige Wählergemeinschaft“, daß sie auch im Gemeinderat vertreten ist, der am 25. Oktober gewählt wird. Deshalb wurde von ihr folgender Wahlvorschlag aufgestellt: Fritz Stiehl, Verwaltungsangestellter und Bürgermeister a. D.; Hermann Götte jun., Fliesenleger; Fritz Österling, Schmied; Heinrich Eisenberg, Schlosser und Landwirt; Heinz Dreier, Schreiner; Karl Zimmermann, Landwirt und Molkereihilfe; Karl Sammet, Kaufmann und Landwirt; Heinrich Schütz jun., Landwirt; Alfred Brede, Bauarbeiter. Der Bauarbeiter Ludwig Peuster, der auf dem Wahlvorschlag der Freien Wählergemeinschaft an fünfter Stelle aufgeführt ist, hat seinen Rücktritt erklärt, weil er sich zur Unabhängigen Wählergemeinschaft bekennt und als ihr Vertreter Mitglied des gegenwärtigen Gemeinderats ist.

## Hohe Wahlbeteiligung erforderlich

Höringhausen. Im Gasthaus Frese fand eine FDP-Wahlversammlung statt, in der Kaufmann Fritz Köhler, Bad Wildungen, als Vertreter des Kreisvorstandes über die Kommunalwahl sprach. Es komme darauf an, so führte er aus, eine möglichst hohe Wahlbeteiligung zu erreichen. Wenn beispielsweise von 100 000 Wählern 36 000 für die stärkste Partei und weitere 36 000 für die anderen Parteien stimmten, dann hätten zwar 72 Prozent gewählt, die stärkste Partei habe jedoch 50 Prozent der Mandate. Wenn aber 8000 Wähler mehr zur Wahlurne gingen, dann habe man eine 80prozentige Wahlbeteiligung

und die stärkste Partei habe nur 45 Prozent der abgegebenen Stimmen.

Bürgermeister a. D. Rudolf Sempff, Bad Wildungen, ging anschließend auf die geschichtliche Entwicklung des Kreises Waldeck bis zur heutigen Zeit ein, wobei er u. a. auch auf die Gründung des Zweckverbandes und die Ueberleitung zur Domanialverwaltung hinwies. Seine Ausführungen, die er durch zahlreiche Einzelheiten ergänzte, fanden großes Interesse. Sempff vertrat den Standpunkt, daß das jetzige Vermögen des Kreises unbedingt erhalten werden müsse. Den Ausführungen schloß sich eine rege Diskussion an.

## 1964 WLZ Kreistagswahl 26. 10. Ergebnisse

### Kreis Waldeck

Wahlberechtigt zur Kreistagswahl waren 62 440 Einwohner, von ihrem Stimmrecht haben 47 563, das sind 77,55 Prozent, Gebrauch gemacht. Die gültigen Stimmen verteilen sich folgendermaßen:

<b>SPD</b>	<b>18 969</b>	<b>(1960 17 352),</b>	<b>14 Sitze (12)</b>
<b>CDU</b>	<b>8 048</b>	<b>(1960 7 410),</b>	<b>6 Sitze (6)</b>
<b>FDP</b>	<b>12 084</b>	<b>(1960 8 086),</b>	<b>9 Sitze (5)</b>
<b>GDP/BHE</b>	<b>3 933</b>	<b>(1960 5 340),</b>	<b>3 Sitze (4)</b>
<b>UWB</b>	<b>4 502</b>	<b>(1960 —),</b>	<b>3 Sitze (-)</b>

Höringhausen: 759, 651. SPD 316 (278), CDU 87 (89), FDP 180 (105), GDP/BHE 19 (32), UWB 49 (WG W 87).

## 1964 WLZ 26. 10. Gemeinderat Ergebnisse

Höriſghauſen: 763, 656. Freie WG 339, UWG 135, HBL 182.

## 1964 WLZ 21. 11.

### Emmeluth erneut Bürgermeister

Höriſghauſen. In der erſten öffentlichen Sitzung der neugewählten Gemeindevertretung wurde Bürgermeister Wilhelm Emmeluth erneut einſtimmig wiedergewählt. In den Gemeindevorſtand wurden berufen: 1. Beigeordneter: Heinz Mettenheimer, 2. Beigeordneter Willi Drebes, 3. Beigeordneter Hermann Freſe. Vertreter: Karl-Heinz Stracke, Richard Kern, Walter Jamrozinski. Schriftführer: Heinz Freſe.

## 1964 WLZ 09. 11. TV Hallenhandball

Mühlhausen gewann zwei der noch ausstehenden Spiele mit 8:5 gegen Wetterburg und 8:6 gegen Korbach 09 und trennte sich von Waldeck 6:6. Die weiteren Ergebnisse der Gruppe I: Waldeck — Lütersheim 8:6, Wetterburg — Höringhausen 17:2, Lütersheim — Höringhausen 10:10 (als Freundschaftsspiel gewertet), Korbach 09 — Waldeck 4:4. — Ergebnisse der Gruppe II: Twiste gegen Külte 14:7, Giflitz — Külte für Giflitz gewonnen gewertet, Twiste — Giflitz 16:4.

### Tabellenstand der Gruppe I:

	Tore	Pkte.
1. Mühlhausen	56:29	9:1
2. Waldeck	40:25	8:2
3. Wetterburg	58:32	6:4
4. Korbach 09	51:35	5:5
5. Höringhausen	30:68	2:8
6. Lütersheim	30:59	0:10

## Hallenhandball

### Twister Schüler Turniersieger

(ba). Beim Schüler-Hallenhandball-Turnier in der Korbacher Turnhalle auf der Hauer wurde gestern die Twister Mannschaft, die schon die Feldhandball - Kreismeisterschaft geholt hatte, auch kreisbeste Hallenhandballmannschaft. Twiste und Külte gingen in den beiden Gruppen ungeschlagen mit je 6:0 Punkten als Sieger hervor und bestritten das Endspiel, das die Twister klar mit 5:2 (2:0) gewannen. Die Mannschaft aus Bergheim war zu diesem Turnier nicht angetreten. Korbach 09 spielte außer Konkurrenz.

#### HANDBALL

Es spielten: TV Korbach — Mühlhausen 0:9, Külte gegen Rhoden 10:2, Twiste — Waldeck 9:0, Korbach 09 — Höringhausen 11:1, Mühlhausen — Rhoden 5:5, Landau gegen Waldeck 7:1, Höringhausen — Twiste 3:10, TV Korbach — Külte 0:12, Landau — Höringhausen 6:8, Twiste — Korbach 09 7:7, Külte — Mühlhausen 12:1, Landau — Korbach 09 3:15, Höringhausen — Waldeck 9:0, TV Korbach — Rhoden 1:14, Twiste — Landau 8:3, Waldeck — Korbach 09 ausgefallen

#### Der Endstand

		Gruppe I		Gruppe II	
	Tore	Pkte.		Tore	Pkte.
1. Külte	34:3	6:0	1. Twiste	27:6	6:0
2. Rhoden	21:16	3:3	2. Höringhausen	20:16	4:2
3. Mühlhausen	15:17	3:3	3. Landau	16:17	2:4
4. TV Korbach	1:35	0:6	4. Waldeck	1:25	0:6
			a. K. Korbach 09	33:11	5:1

## 09-Jugend im Hallenhandball ausgeschieden

Endrunde mit TVK I, Höringhausen, Twiste, Landau, Rhoden und Waldeck

(ba). Gestern wurden in der Korbacher Turnhalle auf der Hauer die Vorrundenspiele zur Ermittlung der kreisbesten Hallenhandball-Jugendmannschaft durchgeführt. Ueberraschenderweise konnte dabei 09 nur den dritten Platz in der Gruppe I erreichen und erreichte damit nicht die Endrundenspiele, die Anfang Januar 1965 ausgetragen werden sollen.

Die I. Mannschaft des TV, Korbach, wurde in der Gruppe I ungeschlagen mit 6:0 Punkten und 29:9 Toren Gruppensieger vor Höringhausen (4:2/17:15). Ebenfalls mit 6:0 Punkten wurden Twiste in der Gruppe II und Rhoden in der Gruppe III Gruppensieger. Twiste erreichte ein Torverhältnis von 32:6 und Rhoden von 23:12. Jeweils Zweite in diesen beiden Gruppen wurden Landau (4:2/25:16) und Waldeck (4:2/15:13). Somit stehen für die Endspiele TV Korbach I, Höringhausen, Twiste, Landau, Rhoden und Waldeck fest. Die Mannschaft von Bergheim war zu den Vorrundenspielen nicht angetreten.

Es spielten:

Gruppe I: TV Korbach I — Höringhausen 8:2 (6:1), TV Kulte gegen Korbach 09 2:9 (1:5), Höringhausen — Kulte 7:5 (2:5), TV Korbach I — Kulte 12:2 (6:1), TV Korbach I geg. Korbach 09 9:5 (6:2), Höringhausen — Korbach 09 8:2 (5:0)  
 Gruppe II: Twiste — Wetterburg 15:2 (7:2), Mühlhausen gegen Landau 4:6 (1:2), Landau — Twiste 3:9 (2:4), Wetterburg — Mühlhausen 5:7 (3:1), Twiste — Mühlhausen 8:1 (5:1), Landau — Wetterburg 16:5 (7:0)



**1964 WLZ 05. 12.**

### **Binder ans dänischen Brettern**

Fürst zu Solms-Lichsche Hofgut Höringhausen elf Monate nach dem Brand - Zweiraum-Laufstall für die schwarzbunte Herde.

**Höringhausen.** Am 23. Januar brannten die Stallanlagen des Fürst zu Solms-Lichschen Hofgutes Höringhausen zu einem großen Teil ab. Das war ein schwerer Schlag für den Betrieb, denn das Vieh mußte zu einem großen Teil evakuiert werden, Schweine und Kühe in Ställe, die zum Teil weit vom Hof entfernt lagen. Es dauerte eine ganze Weile, bis die Witterung den Wiederaufbau zuließ. Milch- und Jungvieh war den Sommer über auf den Weiden. Blieben die Schweine, für die zuerst ein Unterkommen geschaffen werden mußte.

Der Wiederaufbau ist nahezu beendet. Als wir am Dienstag auf dem Hofgut waren, schien die Sonne. Maurer schalten den letzten Bau, den Getreidesilo, ein. Nichts deutete darauf hin, daß buchstäblich über Nacht der Winter mit Schnee und Eis hereinbrechen und die letzten Bauarbeiten behindern oder unmöglich machen könnte. Was niemand ahnte ist eingetroffen, aber die Ställe und Hallen stehen.

### **Hochsilos und Jauche-Speichertürme**

Bilder moderner, landwirtschaftlicher Großbetriebe erinnern manchmal an chemische Fabriken, Hochsilos, Jauchespeichertürme und lange Hallen mit selbsttragender Dachkonstruktion haben das herkömmliche Bild der Höfe verändert. In Höringhausen stehen acht hölzerne Silos in Doppelreihe, 12 Meter hoch. Förderbänder führen hinauf, andere transportieren die Silage in die Ställe. Jeder dieser Holztürme faßt 200 Kubikmeter Futter. In den beiden Betontürmen wird die Jauche aus den Kuh- und Schweineställen gespeichert, gemischt und einem Gärprozess unterworfen. Die Betontürme sind 12 Meter hoch, Fassungsvermögen je 240 Kubikmeter.

Die Jauche wird in zwei Kilometer langen erdverlegten Rohrleitungen zusammen mit den Abwassern aus der Molkerei zu den Weiden und Feldern geführt und dort mit Hilfe von 800 Meter freiverlegter und transportierbarer Leitung verregnet.

### **Baukonstruktion und Bauelemente aus Dänemark**

Nur vier Höfe gibt es in Hessen, auf denen Hallen nach dänischem Patent errichtet wurden. Einer dieser Betriebe ist das Hofgut Höringhausen. Aus zusammengeleimten Brettern sind die Binder hergestellt. Sie ruhen auf Betonpfosten. Im First sind sie zusammengefügt. Ohne einen einzigen Stützpfeiler tragen sie das Dach und die Seitenwände aus Aluminium. Alle Bauelemente sind nur verschraubt. Die Hallen können jederzeit und in wenigen Tagen abgebaut . und an anderen Orten wieder aufgestellt werden.

In einer dieser Hallen ist der Zweiraum-Laufstall untergebracht. Etwa zwei Drittel des Raumes nimmt die Liegefläche für die zur Zeit gehaltenen fast 90 Milchkühe auf. Auf dicken Strohpollstern ruht das Vieh. Die Kühe können jederzeit zu dem nicht eingestreuten Freßplatz gehen, wo sie praktisch 24 Stunden täglich frisches Futter aufnehmen können. Unmittelbar neben dem Freßplatz und unter dem gleichen Dach liegt der „Warteraum“, wo sich das Milchvieh vor dem Melken versammelt. Freßplatz und Warteraum werden schwemmentmistet — übrigens genauso wie der Schweinestall — und der Kot in die Speichertürme gepumpt. Die Kühe verlieren auf dem Liegeplatz etwa 50 Prozent des Kotes, der zusammen mit der Einstreu den wertvollen Humusdünger liefert. **Ein Wort zur Herde**

Gehalten wird schwarzbuntes Vieh, das sämtlich enthornt ist. Im vergangenen Jahr lag die Milchleistung der 81 Tiere im Schnitt bei 4495 kg Milch und 165 kg Milchfett.

Vom Warteraum treten die Tiere in den Doppelmelkstand. Jeweils 12 Kühe können gleichzeitig gemolken werden.

Hier nehmen sie während des Melkens das durch einen Futterautomaten gependete Kraftfutter auf. Eine automatische Ölheizung sorgt im Winter für die nötige Wärme des Raumes und der Melkstände. In der Milchammer wird die Milch über einen Flächenkühler auf 4—5 Grad gekühlt und in zwei vakuumfeste je 800 Kilogramm fassende Milchbehälter geleitet, die von der Laderampe aus in die Molkerei gefahren werden. Das geschieht mit einem PS, dem einzigen Pferd übrigens,- das noch auf dem Hof gehalten wird.

### **Veredelungswirtschaft groß geschrieben**

Das Fürst zu Solms-Lichsche Hofgut in Höringhausen ist 200 Hektar groß. Der 450 Hektar große Wald wird besonders verwaltet. An Dauerarbeitskräften sind außer Inspektor Ulrich Miedke noch zehn Leute einschließlich Viehpfleger tätig. Sie bewältigen alle Arbeiten auf dem 800 Morgen großen Betrieb. Jeder Landwirt weiß, daß dies nur bei einer bis zum Bersten betriebenen Rationalisierung mit modernsten Maschinen möglich ist. Das Schwergewicht liegt in der Veredelungswirtschaft mit Fleisch und Milch. An Rindvieh werden rund 200 Tiere gehalten. Der Schweinebestand liegt zur Zeit bei 400 Stück, im Schnitt 45 Sauen. Verkauft werden rund 700 Schweine An Getreide wird 90 ha nur Weizen, Hafer und Sommergerste (Saatgutvermehrung) angebaut. Auf 10 ha Land wird Grassamen geerntet. Knapp 20 ha werden mit Raps, und Mais bestellt. Weiden und Grünland liefern Grundfutter für 15 Liter Milch je Kuh im Schnitt. Es wird als Silage gereicht. Das anfallende Futtergetreide wird im eigenen Betrieb verwertet. Nun neigt sich das Brandjahr seinem Ende zu. Der Wiederaufbau kam der Rationalisierung zugute, so daß der aus zwingender Notwendigkeit geborene Wunsch Inspektors Miedkes seiner Erfüllung näher kommen wird: Mit möglich wenigen Leuten möglichst viel produzieren.

Unsere Bilder:

Bild 1: Die Batterie der acht hölzernen Hochsilos bietet Raum für 1600 Kubikmeter Futter. Die beiden Speichertürme im Hintergrund nehmen den Schwemm- Mist aus dem Kuh- und Schweinestall auf.

Bild 2: Die beiden Hochspeicher für Schwemm-Mist. Sie sind 12 Meter hoch und fassen zusammen 480 Kubikmeter.

Bild 3: Eine der neuen, nach einem dänischen Patent gebauten freitragenden Hallen. Die Binder sind aus geleimten Brettern gefertigt.

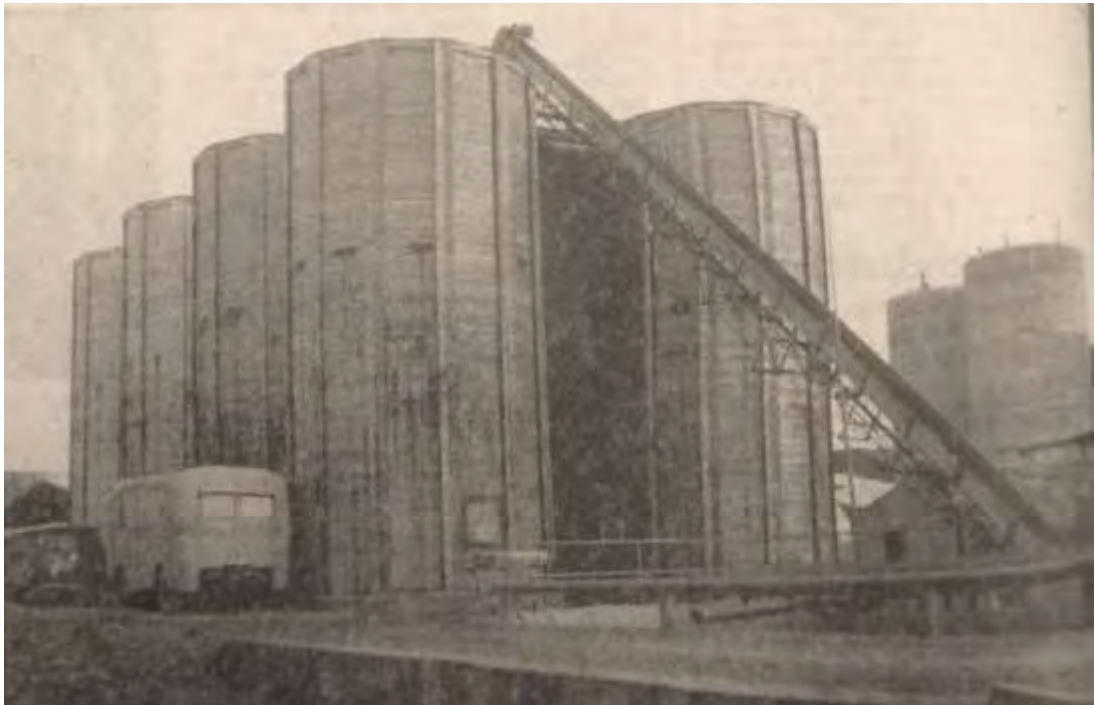
Bild 4: In diesem Fischgräten-Melkstand können 12 Kühe gleichzeitig gemolken werden.

Bild 5: Im Vordergrund die Rückfront des Zweiraum-Laufstalles für das Milchvieh.

Anschließend der wieder aufgebaute Schweinestall.

Bild 6: Das Fürst zu Solms-Lichsche Hofgut in Höringhausen vor dem Brand.

WLZ-Aufn.: -md- (5), Archiv 1)







1964 WLZ 15. 12.

## **Jetzt schon 45 Gemeinden**

**Höringhausen.** Nach Benkhausen und Wetterburg ist als 45. Gemeinde nun auch Höringhausen Mitglied des Kreisverbandes für Erwachsenenbildung geworden. In einer öffentlichen Gemeinderatssitzung wurde am 11. Dezember einstimmig beschlossen, daß die Gemeinde dem Kreisverband als Mitglied beitrifft und für 1965 einen Haushaltstitel in Höhe von 300 DM für die Erwachsenenbildung einrichtet.

Die Gemeindevertreter, Bürgermeister und Gemeindevorstand und alle Teilnehmer an den Veranstaltungen des Volksbildungswerkes Höringhausen erwarten vom Kreisverband weiterhin Unterstützung der örtlichen Kulturarbeit durch Vermittlung guter Referenten.

1964 WLZ 23. 12.

**Am 2. Weihnachtstag**

# **Tanzvergnügen**

**im Saale Frese**

## **Höringhausen**

**Beginn: 20.00 Uhr — Kapelle Flocke**

**Es ladet freundlichst ein: TV 08 Höringhausen**

1964 WLZ 24. 12.

**Höringhausen.** Der Turnverein veranstaltet am 1. Feiertag einen Theaterabend. Es wird „Die geborgte Frau“ von der Laienspielgruppe des Turnvereins im Saal Frese aufgeführt.

Allon unseren Kunden wünschen wir

✦

**ein frohes Weihnachtsfest und**

**ein glückliches NEUES JAHR**

✦

**Bäckerei Heinz Saake und Frau**

**HÖRINGHAUSEN**